

WIENER HOFMUSIKKAPELLE

WIENER HOFMUSIKKAPELLE

DIREKTORIUM

MR DR. EUGEN JESSER, GESCHÄFTSFÜHRENDER LEITER

HR PRÄLAT DR. LEOPOLD WOLF, GEISTLICHER LEITER

PROF. MAG. UWE CHRISTIAN HARRER, KÜNSTLERISCHER LEITER

EINTRITTSPREISE: VON ATS 70,- BIS ATS 380,-

	in Mio. Euro		in Mio. ATS	
	2000	2001	2000	2001
AUSGABEN	1,073	1,236	14,771	17,008
DAVON PERSONAL	0,680	0,719	9,363	9,894
EINNAHMEN:	0,423	0,397	5,815	5,463

CHARAKTERISTIK, ORGANISATION

Die Wiener Hofmusikkapelle, deren Existenz schon vor der Regierungszeit **Maximilians I** nachgewiesen werden kann, wurde von diesem den Künsten gegenüber sehr aufgeschlossenen Habsburger im Jahre 1498 reorganisiert und nach Wien berufen.

Die Wiener Hofmusikkapelle ist somit die älteste musikalische Institution Europas und wird als Wiege der Musik in Österreich angesehen.

Aufgabe der Hofmusikkapelle ist die **Pflege der Kirchenmusik** von der Renaissance bis in das 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Tonkunst.

Sie tritt in der Hofburgkapelle auf, veranstaltet aber auch kirchenmusikalische Konzerte im In- und Ausland.

Im Juni des Berichtsjahres wurde **Maestro Muti** von Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrler zum ersten **Ehrenmitglied** der Hofmusikkapelle in ihrer 503 Jahre alten Tradition ernannt.

Die Zusammenarbeit Mutis mit der Hofmusikkapelle begann 1996 mit dem Festkonzert für die österreichische Jahrtausendfeier in der Hofburgkapelle. Zwei Jahre später leitete er das Festkonzert zum 500-Jahr-Jubiläum der Hofmusikkapelle im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines. Weitere Höhepunkt der Zusammenarbeit mit der Hofmusikkapelle waren die Konzerte im Petersdom und in der Accademia di Santa Cecilia im Jahr 2000.

Die Hofmusikkapelle setzt sich zusammen aus:

42 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (Wiener Philharmoniker),

18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper, den Wiener Sängerknaben,

den Organisten HS.-Prof. Herbert Tachezi, HS.-Prof. Martin Haselböck und

den Dirigenten Prof. Helmuth Froschauer (dzt. Chefdirigent des Kölner Rundfunkorchesters) und Friedrich Pleyer (dzt. Musikdirektor am Königl. Opernhaus Lüttich).

BESUCHER

Die Besuchergesamtzahl betrug ca. 23.600 Personen (inkl. Stehplatzbesucher im Kirchenschiff).

Dies bedeutet eine durchschnittliche finanzielle Auslastung von 88%.

Besichtigung der Kapelle: ca. 4.200 Personen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BESUCHERANGEBOTE

Seit dem Jahre 1998 verfügt die Wiener Hofmusikkapelle über eine eigene Homepage, die auch die Möglichkeit zur Kartenreservierung über E-Mail bietet.



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Maestro Muti

Für interessierte Besucher ist ein Verkaufsstand eingerichtet, wo Live-Mitschnitte von Konzerten der Hofmusikkapelle auf CDs und Videos sowie andere Geschenkartikel erhältlich sind.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten hat die 500-Jahr-Feier der Hofmusikkapelle im Jahr 1998 zum Anlass genommen, diese bedeutende musikalische Einrichtung nicht nur im künstlerischen, sondern auch im wissenschaftlichen Bereich ins Rampenlicht zu rücken:

- Aufarbeitung der Musikalien- und Aktenbestände:
Im Jahre 2001 wurde die wissenschaftliche Aufarbeitung der Musikalien- und Aktenbestände der Hofmusikkapelle fortgesetzt. Die Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Österreich bearbeitet in einem auf mehrere Jahre angelegten Forschungsprojekt wichtige Quellenbestände zur Geschichte der Wiener Hofmusikkapelle.

VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2001 wurden in der Burgkapelle 42 Messen aufgeführt. Die Veranstaltungshöhepunkte des Jahres 2001 sind zu erwähnen:

- Uraufführung von Ulf Diether Soykas „Missa confort@mini“ (opus 1/13, Orgelfassung), ein Auftragswerk der Hofmusikkapelle an den Klosterneuburger Komponisten mit Elementen des Volksliedes, des Jazz und zwölftonigen Kadenzen, (Hofburgkapelle (25. 3. 2001);
- „La Resurrezione“, HWV 47 von Georg Friedrich Händel, Wiener Akademie unter der Leitung von Martin Haselböck, Hofburgkapelle (Karsamstag, 14. 4. 2001);
- Die Wiener Akademie präsentierte verschollene Schätze der Barockmusik aus der in Kiew wieder entdeckten Musiksammlung der Berliner Singakademie. Aus dieser Kollektion von 5500 Kompositionen wurden Werke von Carl Philipp Emanuel Bach (Sonatina in D für zwei konzertierende Cembali und Orchester), Gottlieb Muffat (Concerto in C für Cembalo und Streicher), Johann Gottlieb Graun (Konzert für Violine und Orchester d-moll und Sinfonia à 16 voci in C) und Wilhelm Friedemann Bach (Konzert für Flöte und Orchester) aufgeführt (4. 10. 2001);
- Als Veranstaltung von Radio Österreich 1 wurden von der Wiener Akademie unter Martin Haselböck weitere in Kiew entdeckte Werke, die Hamburger Festmusiken von Carl Philipp Emanuel Bach, aufgeführt, Hofburgkapelle (6. 11. 2001)

- Im Rahmen der seit 1996 regelmäßig stattfindenden konzertanten Auftritte der Wiener Hofmusikkapelle im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines wurden unter der musikalischen Leitung von Sir Neville Marriner die „Litaniae Lauretanae“, KV 195 von W. A. Mozart, „Intende voci“, D 963 von Franz Schubert und die „Missa in tempore belli D-Dur“, Hob. XXII:9 „Paukenmesse“ von Joseph Haydn dargeboten (10. und 11. 11. 2001);